10. STADTTEILFORUM

SOZIALER ZUSAMMENHALT – NÖRDLICHE NORDSTADT

09. September 2021
Dokumentation

Stadt Hildesheim

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden

Inhalt

Einführung und Begrüßung	3
Aktionstage Justus-Jonas-Straße	3
Bewegungsförderung Justus-Jonas-Straße	5
Vorentwurf RBG-Multifunktionshof	6
Verschiedenes	9

Einführung und Begrüßung

Das zehnte Stadtteilforum „Nördliche Nordstadt“ fand als Präsenzveranstaltung in der Aula der Grundschulen statt. Die 20 anwesenden Personen waren froh, sich nach einem Jahr, in dem das Stadtteilforum online stattfand, endlich wieder persönlich auszutauschen.

Folgende Themen waren Inhalt des Stadtteilforums:

- Es gab einen Ausblick auf die „Aktionstage Justus-Jonas-Straße“.
- Das Projekt „Bewegung Spiel Raum“ wurde vorgestellt.
- Der Vorentwurf zum RBG-Multifunktionshof wurde diskutiert.

Aktionstage Justus-Jonas-Straße

Jana Kegler (Kulturfabrik Löseke e. V. (Kufa)) und Lisa Modrakowski (Lichtungen) berichteten, was an den Aktionstagen in der Justus-Jonas-Straße stattfinden soll. Die Aktionstage sind für Freitag und Samstag, den 17. und 18.09.2021, jeweils 12 bis 17 Uhr geplant. Die Zielgruppe der Aktionstage sind in erster Linie Nordstädter*innen, insbesondere Familien und Kinder der umliegenden Schulen und Kindergärten.

Seit einem Jahr ist die Justus-Jonas-Straße für den Durchgangsverkehr gesperrt. Die Straße soll zukünftig auch baulich so umgestaltet werden, dass sie eine „echte Spielstraße“ wird. Die Aktionstage (und der spätere Umbau) sind in die Städtebauförderung „Sozialer Zusammenhalt – Nördliche Nordstadt“ eingebettet. Veranstalter sind die Kufa und die Stadt Hildesheim, wobei die Kufa die Koordination übernimmt.

Auf den Aktionstagen soll erprobt werden, wie die Justus-Jonas-Straße zukünftig als öffentlicher Raum, Spielfläche, Begegnungsraum, Sportfläche, Aufenthaltsraum etc. genutzt werden kann. Dafür konnten zahlreiche Akteur*innen gewonnen werden, die die Aktionstage unterstützen. Insgesamt sind 16 unterschiedliche Aktionen vorgesehen, um die Straße partizipativ zu gestalten, Visionen und Ideen zu entwickeln sowie die Fläche als öffentlichen Raum zu nutzen und lebendig zu machen. In dem Reallabor wird die Straße zum Experimentierraum und es soll ihre Neudeutung als öffentlich nutzbarer Raum beginnen. Erste temporäre und längerfristig angelegte Gestaltungen werden entstehen (z. B. Hochbeete, Sitzelemente, Brücke über den Zaun der Martin-Luther-Gemeinde, Bau- und Bastelakti-

onen). Durch Mitmachangebote, durch Kultur, Spiel- und Sportprogramm wird die Straße anders genutzt und erfährt schon jetzt eine neue Bedeutung für den Stadtteil.

Danach wird das Community-Art-Projects „Es werde Lichter“ in der Zeit vom 28. bis 30. September, 12 bis 16 Uhr in der Justus-Jonas-Straße anschließen. Es wird im Rahmen der EVI LICHTUNGEN geplant und in enger Kooperation mit dem Faserwerk der Kufa umgesetzt. Dabei wird ein luxemburgisches Künstlerkollektiv gemeinsam mit Passant*innen eine Lichtinstallation schaffen.

Bewegungsförderung Justus-Jonas-Straße

Monika Kitzmann ist neue Mitarbeiterin im Stadtteilbüro Nordstadt. Sie konnte über ein Förderprogramm der Krankenkasse AOK Gelder für ihre Arbeit in der Nordstadt einwerben. Ziel des Projekts „Bewegung Spiel Raum“ ist, Eltern aus der Nordstadt für Bewegung zu begeistern. Auch Kinder dürfen mitmachen. Frau Kitzmanns Fokus liegt verstärkt auf Frauen, alleinerziehende Menschen und Bewohner*innen mit einem niedrigen sozioökonomischen Hintergrund.

Um das Projekt auszuführen, wird in der Nordstadt ein Ort der Begegnung benötigt, um sicher, frei, sozial und bewegungsfördernd interagieren zu können. Dafür hat sich Frau Kitzmann den südlichen Bereich der Justus-Jonas-Straße ausgesucht. Denn hier kommen täglich ca. 1.400 Eltern und Kinder des Familienzentrums MaLuKi sowie den Grundschulen vorbei.

Bei dem Projekt werden (zunächst bis Juli 2022) die folgenden Ziele für die Menschen der Nordstadt im Vordergrund stehen:

1. Oberziel: Bewegungsförderung im Quartier (Gesundheitskompetenz)
2. Oberziel: Aktivierung von Eltern und Kindern, den autofreien Raum der Justus-Jonas-Straße als Bewegungsraum zu nutzen
3. Oberziel: Stärkung der psychosozialen Faktoren (Selbstwertgefühl, Selbstsicherheit, soziales Netzwerk etc.)

Zum anderen fließen die Wünsche, Ideen und Anregungen, die sich durch das Projekt an den öffentlichen Raum ergeben, in weitere Projekte ein. Dies ergänzt sich gut, denn in ca. zwei Jahren soll der Umbau der Justus-Jonas-Straße als „echte Spielstraße“ erfolgen. Dann können die Erfahrungen aus der Bewegungsförderung als Anforderungen an die Freiraum- und Verkehrsplanung mitgegeben werden.

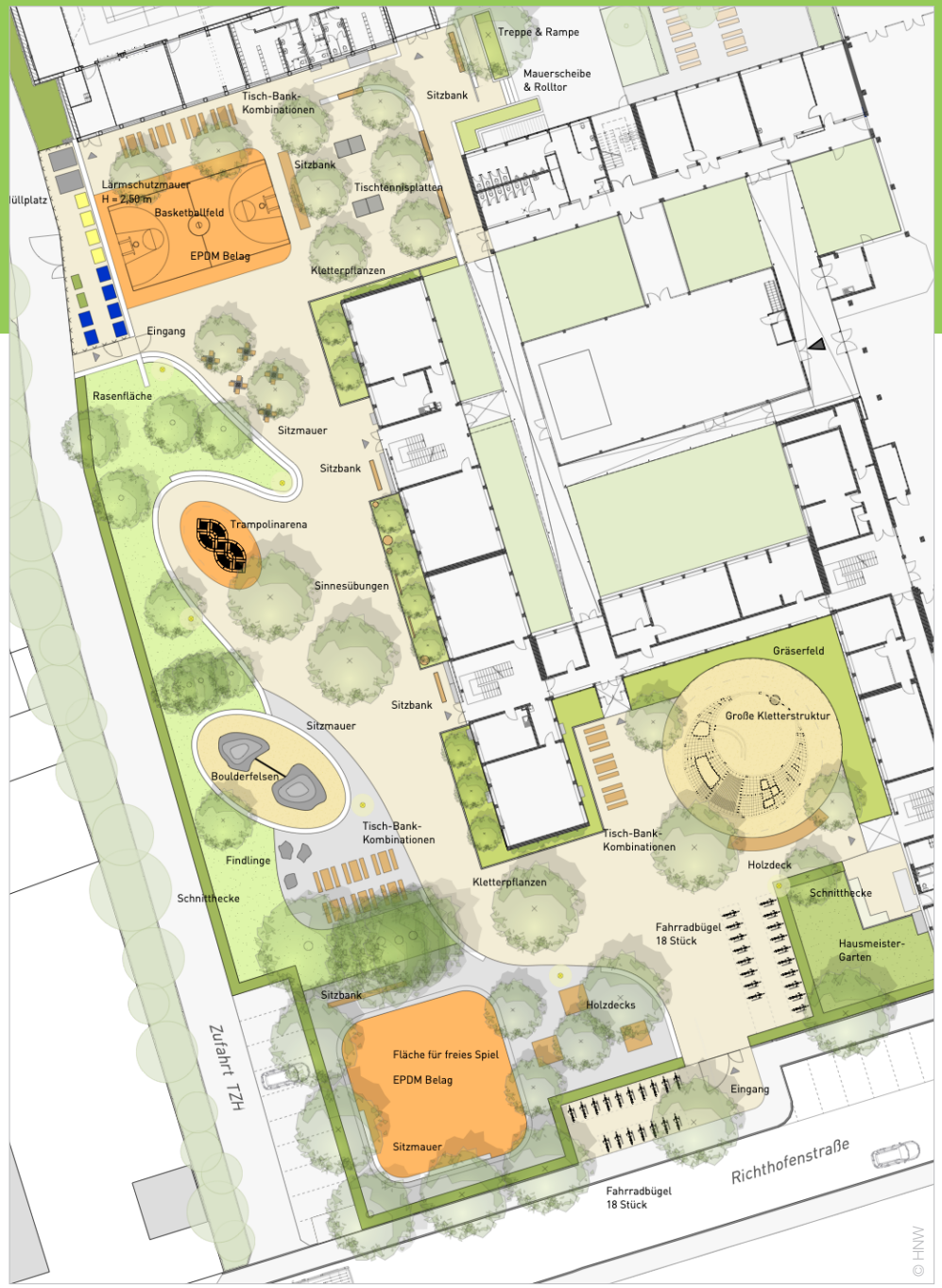
Für das Projekt von Monika Kitzmann wäre es ein erster großer Erfolg, wenn sich zunächst eine mehr oder weniger feste Elterngruppe findet, die Lust zur gemeinsamen Bewegung haben. Und diese anschließend den Raum für sich erobert. Dadurch können die Mitglieder erkennen, was gute bauliche Verhältnisse in der Justus-Jonas-Straße für sie wären. Außerdem können die Teilnehmenden ihr eigenes Verhalten (sich selbst bewegen, gut ernähren, den Ort nutzen, etc.) positiv beeinflussen.

Vorentwurf RBG-Multifunktionshof

Marco Köster (Stadt Hildesheim) stellte den Vorentwurf des RBG-Multifunktionshofs vor, der vom Landschaftsarchitekturbüro HNW entworfen wurde. In die Planungen sind Rückmeldungen, Anforderungen und Ideen eingeflossen, die seitens der Robert-Bosch-Gesamtschule (RBG), der unterschiedlichen betroffenen Fachbereiche der Stadt Hildesheim sowie aus dem Stadtteilforum (01.06.2021) bezüglich der ersten zwei Entwurfsvarianten eingegangen sind.

Unter anderem zeichnet sich der Vorentwurf des RBG-Multifunktionshofs, der aus Mitteln der Städtebauförderung kofinanziert wird, durch folgende Punkte aus:

- Die Schule wünscht sich viele Tisch-Bank-Kombinationen für den Unterricht draußen, die an zahlreichen Stellen vorzufinden sind.
- Vor der Multifunktionshalle sind Tischtennisplatten vorgesehen. Daneben liegt ein Basketball- und Fußballfeld, das mit einer 2,5 m Lärmschutzmauer zu den Nachbargrundstücken umgeben ist.
- Da sich vor der RBG-Multifunktionshalle ein Kriechgang befindet, wurde auf den Vorplatz der Halle eine Stufe eingefügt. Diese ist um Sitzgelegenheiten erweitert und über eine Rampe umfahrbar. Der Zugang zum hinterliegenden Schulhof ist ebenfalls mit einer Rampe ausgestattet.
- Die innenliegenden Schulhöfe, die nicht öffentlich nutzbar sein sollen, sind durch (Schiebe-)Tore und Zäune gesichert.
- Der Abfallsammelplatz wurde an die Zufahrt des TZH (Technologiezentrum Hildesheim) verlagert. Dieser Standort ist auch mit dem Schulhausmeister abgestimmt. Es gibt eine Haltebucht für Müllfahrzeuge, dadurch kann Stau in der TZH-Einfahrt vermieden werden. Es ist vorgesehen, sich auf einen



Müllentsorger (ZAH) zu reduzieren und nicht mehr mehrere Firmen zu beauftragen.

- Entlang des Schulgebäudes werden verschiedene „Spielgeräte“ für Sinnesübungen vorgesehen, die – den Wünschen aus den Bürgerbeteiligungen entsprechend – auch von älteren Menschen genutzt werden können.
- Vor dem Eingang zum Schulhof sowie im Bereich des heutigen Hausmeistergartens sind jeweils 18 Fahrradbügel vorgesehen.

Außerdem konnten finanzielle Mittel über das Sonderprogramm „Stadt und Land“ zur Förderung des Radverkehrs von der Stadt Hildesheim eingeworben werden. Dadurch konnen 56 weitere Fahrradabstellanlagen im Haupteingangsbereich errichtet werden. Die Fahrradbügel sind U-förmig in den Randbereichen des Vorplatzes vorgesehen. So wäre eine Neugestaltung des Eingangsbereichs, die derzeit nicht vorgesehen ist, dennoch zukünftig möglich. Die östlichen Fahrradbügel werden überdacht. Die Feuerwehrzufahrt wird eine Bordabsenkung erhalten, so dass sie mit dem Rad gut passierbar ist.

Diskussion

In der Diskussion wurden zahlreiche Rückfragen gestellt, die von Herrn Köster beantwortet wurden:

- Müllfahrzeuge fahren bereits heute in die Sackgasse zum TZH und wenden auf dem TZH-Grundstück. Die Müllstation der Schule wäre somit nur ein weiterer Stopp auf einem bestehenden Abholweg. Die Planungen werden mit dem ZAH abgestimmt.
- Die bisherige Mauer entlang des TZH-Wegs soll durch eine Grünstruktur (z. B. Schnitthecke) ersetzt werden. Entlang des Ballfelds wird es eine Lärmschutzwand geben. Diese ist gemäß Lärmgutachten nur im Sportbereich notwendig, denn spielende Kinder werden nicht als Lärm klassifiziert. Wie der Zugang zum Müllplatz und nördlichen Eingang „ohne Loch in der Lärmschutzwand“ möglich ist, muss noch geklärt werden. Der fertige Vorentwurf wird in einem Lärmschutzgutachten geprüft werden.
- Das südliche Spielfeld ist im Vorentwurf mit EPDM-Belag dargestellt. Da das Material nicht so haltbar ist, wünscht sich die Stadt Teppichvlies, das besser Instand zu halten ist. Damit wurde im Stadtfeld bereits gute Erfahrungen gemacht.
- Es wird bestimmte Nutzungs- und abendliche Schließzeiten geben, die in einer Nutzungsvereinbarung zwischen Schule und Stadt abgesichert sind. Ob der Hausmeister oder ein externer Anbieter das Einhalten der Nutzungszeiten und Abschließen des RBG-Multifunktionshofs Wochentags sowie am Wochenende übernimmt, ist noch zu klären.
- Eine Beleuchtung mit Nachtabsenkung ist für den RBG-Multifunktionshof vorgesehen.

Die Teilnehmer*innen des Stadtteilforum brachten außerdem Ideen ein, was sie bei der Nutzung des RBG-Multifunktionshofs wichtig finden. Diese werden in der weiteren Planung berücksichtigt und abgewogen:

- Die Nachbar*innen zum RBG-Multifunktionshof äußerten ihre Ängste, dass es zu ungewünschten Nutzungen durch "schwierige" Personen kommt. Auch wenn sie den Wert der zahlreichen Bänke unter den Bäumen für den Schulbetrieb nachvollziehenden können, machen diese ihnen in den Abendstunden Sorgen. Die Nachbar*innen fordern dazu auf, dass es eine sozialpädagogische Aufsicht o. ä. zur betreuten Nutzung des Multifunktionshofs gibt. So ist ein faires Miteinander möglich.
- Der Multifunktionshof muss für unterschiedliche Leute offen sein, die sich den Raum aneignen können. Denn Aneignung schafft Verantwortung. Wenn man hier z. B. nachmittags gemeinsam Ball gespielt hat, wirft man seine Chips-Tüten auch in den Müll, weil man den Platz selbst auch sauber vorfinden will.

Anregungen, Hinweise und offene Fragen der Diskussion, die z. T. nicht nur den Multifunktionshof betreffen, sind im Folgenden aufgelistet. Sie werden im weiteren Prozess mitgetragen:

- Können unterschiedliche Bälle (z. B. Schaumstoff, Leder) in den Lärmschutzberechnungen hinterlegt werden? Kann die Nutzung eines „leisen Balls“ für das Sportfeld festgesetzt werden?
- Die noch auszuwählenden Spielgeräte auf dem Multifunktionshof, sollen möglichst lange haltbar und somit nachhaltig sein.
- Der TZH-Weg wird durch eine geplante bessere Zugänglichkeit der Fußgängerbrücke über die B 6 an Bedeutung gewinnen. Dadurch wird die soziale Kontrolle zum RBG-Multifunktionshof verstärkt.
- Für die RBG-Multifunktionshalle werden keine neuen Stellplätze geschaffen werden. Wenn hier Veranstaltungen stattfinden, könnte man nördlich der B 6 parken und über die Brücke zur Halle gehen. So wird bei Veranstaltungen der Parkdruck in der Richthofenstraße entspannt.
- Außerdem ist das Geländer der Fußgängerbrücke so zu erhöhen, dass die Brücke auch mit dem Fahrrad sicher passierbar ist.
- Im Aufgangsbereich der Brücke gibt es eine Gemengelage unterschiedlicher Eigentümer (Domland des Bischofs, Kleingartenverein). Dies ist bei der Planung der Zuwegung zu beachten.
- Die Bäume entlang des TZH-Wegs, des Sportplatzes sowie der Justus-Jonas-Straße sind möglichst zu erhalten. Eine regelmäßige und gute Baumpflege ist für vitale Gehölze wichtig.
- Der Kontaktbeamte, Herr Meißner, habe in einem anderen Zusammenhang dazu aufgefordert, die Polizei unter der Amtsnummer bei Lärmbelästigung und ähnlichen wiederkehrenden Problemen anzurufen. Die Polizei nehme sich Orten, an denen sich Probleme ballen, nicht nur in akuten Fällen an, sondern fahre auch ohne Aufforderung dort regelmäßig zur Kontrolle vorbei, um so vorbeugend für Ruhe und Ordnung zu sorgen.

Verschiedenes

Marco Köster (Stadt Hildesheim) informierte über weitere laufende Projekte in der Nordstadt.

Hildesheimer Tag der Städtebauförderung

Am 17.07.2021 fand der Hildesheimer Sommertag der Städtebauförderung statt. Dies war ein Corona-bedingter Ersatztermin, für den eigentlich deutschlandweit im Mai stattfinden Tag der Städtebauförderung. In der Nordstadt wurde der Spielpark am Go20-Zentrum eröffnet. Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer überreichte dem Kita-Team Sandspielzeug als Geschenk zur Einweihung.

RBG-Stadtteilsportplatz

Der Planungsauftakt für die Ausführungsplanung des Stadtteilsportplatzes hat stattgefunden. Mit dem Bau des Sportplatzes wird Mitte / Ende 2022 begonnen werden und die Bauarbeiten werden ein Jahr andauern.

Bunter Weg

Über das Workcamp des Stadtteilbüros in Kooperation mit dem IJGD und der LABORA Jugendwerkstatt wurde ein Bewegungsgerät für den Bunten Weg gebaut. Es wurde durch die Stadt finanziert. Mittlerweile sind die Pflasterarbeiten im Bunten Weg weiter vorangeschritten. Wenn die Asphaltarbeiten finalisiert sind, werden die weiteren Bewegungsgeräte und Markierungen folgen.

Leider ist zurzeit ein Übergang zum Westeingang des Nordfriedhofs nicht möglich und der Bunte Weg muss im nördlichen Bereich durch Bauzäune gesperrt werden. Der Baubeginn für den Westeingang ist Ende 2021 vorgesehen. Die Bauarbeiten sollen im Frühjahr 2022 abgeschlossen sein. Dann ist der Bunte Weg auch durchgehen begehbar, mit dem Rad befahrbar und bespielbar.

Während des Workcamps sind mehrere Kurzfilme entstanden. Sie werden nach und nach hier hochgeladen: https://www.tpz-hildesheim.de/colour-and-fun-for-a-dark-alley/

Termine 2021

- 17. und 18.09.2021 Aktionstage Justus-Jonas-Straße
- 28. bis 30.09.2021 Partizipation EVI LICHTUNGEN in der Justus-Jonas-Straße
- 30.11.2021 Stadtteilforum

©oben zwei

Erstellt von

Quartiersmanagement Nördliche Nordstadt
plan zwei – Stadtplanung und Architektur
Postkamp 14a
30159 Hannover

Im Auftrag von

Stadt Hildesheim
Fachbereich Stadtplanung und Stadtentwicklung